

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 33 (1958)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus dem Verbands

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

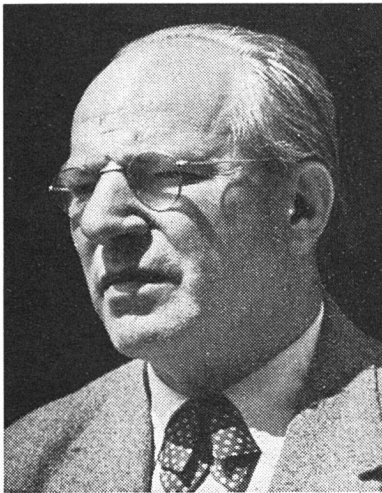
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Emil Straßer †

Noch am 8. Februar 1958 war ich mit Emil Straßer und Eduard Lanz in Olten, wo wir vor der Gemeinschaft der Baugenossenschaften des Kantons Solothurn den Interbau-Vortrag hielten. Wir verabschiedeten uns im Bahnhof Bern, sprachen noch über weitere Sitzungen und Vorträge, und am nächsten Tage, einem Sonntag, erreichte mich die telephonische Nachricht, daß Emil Straßer, dem Sonntagskind, auf einer Fahrt mit seinem neuen Moped, von dem er mir noch geschwärmt, das Herz plötzlich stillgestanden war: Ein schöner Tod, Abschluß eines tätigen und tapferen Lebens.

Persönlichkeit und Wirken des Verstorbenen wurden in weiten Kreisen gewürdigt. 1914 hatte Emil Straßer sein Architektendiplom an der ETH erworben. Die nächste Zeit

hielt den Artillerieoffizier im Aktivdienst fest. Aber es drängte ihn, der urchiges Landsknechtblut im besten Sinne repräsentierte, seine planerischen Kräfte und seine künstlerische Begabung auf fremdem, ein wenig abenteuerlichem Boden zu bewähren. Das Wandern muß den Straßer-Buben irgendwie wesenseigen gewesen sein: Den älteren Bruder, der allen Zürichern wohlbekannte Dr. Charlot Straßer, führte es nach dem Fernen Osten; der jüngere Bruder lebt schon seit Jahrzehnten in Kansas USA. Emil Straßer kam schon 1916 auf das Hochbauamt Halle an der Saale. Dann mußten Wohnungen für 3000 Kumpelfamilien bei den Kohlenzechen in der Umgebung von Aachen geschaffen werden. Und in all dieser rastlosen Planung: die Idylle. Er lernt in Zürich eine Kunstgewerbeschülerin, Tochter des berühmten Architekten Dr. Belage, kennen und heiratet sie 1917. Später, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegervater, bleibt er bis 1938 in Den Haag. Hier trifft ihn der Ruf der Heimat. Aus 60 Bewerbern wird er auf den neugeschaffenen Posten eines Stadtplaners nach Bern gewählt. Hier konnte er der Heimat dienen, mithelfen am Zukunftsbau der Stadt, und in unzähligen Vorträgen hat er den Bernern den relativ neuen Gedanken der Stadtplanung vertraut gemacht. Was Emil Straßer besonders ehrt: Seine beruflichen Pflichten waren sicher ein genügendes Soll, aber es drängte ihn zusätzlich zu sozialem Einsatz. In zwei Baugenossenschaften, Löchligut und Wylergut, hat er viele Jahre mitgearbeitet, und diese Arbeit führte ihn schon vor zwölf Jahren auf den Posten des Präsidenten der Sektion Bern und eines Mitgliedes unseres Zentralvorstandes. Er war für uns ein wertvoller Mitarbeiter und ein allzeit verbindend und versöhnlich wirkender Kamerad.

Emil Straßer ist mitten aus Tätigkeit und Einsatz für seine Mitmenschen gestorben. Aber was er erstrebt und geschaffen, ist irgendwie noch da und lebt weiter.

Denn es stirbt der Geist nicht, Ihr Brüder!

Ludwig Schmid

AUS DEM VERBANDE

Zentralvorstand

Der Zentralvorstand tagte am 1. März 1958 in Zürich. Er ehrte die Verdienste des unerwartet verstorbenen Mitgliedes E. E. Straßer, Bern, und sprach seinen Hinterlassenen das herzliche Beileid aus.

In einem Brief an den Bundesrat hatte der Zentralvorstand eine Aussprache über verschiedene aktuelle Probleme des sozialen Wohnungsbaues verlangt. Nachdem nun die Ausführungsbestimmungen zum Bundesgesetz betreffend die Förderung des Wohnungsbaues im Entwurf vorliegen, uns jedoch nicht zur Vernehmlassung zugestellt wurden, erscheint eine solche Aussprache um so dringender, als das, was über die Bestimmungen bekannt wurde, nicht eben erfreulich ist.

Mit großem Bedauern nahm der Zentralvorstand Kenntnis vom Rücktritt eines seiner ältesten Mitglieder, Herrn Stadtrat E. Schalch, Schaffhausen. Die Sektion Schaffhausen wird ersucht, einen Vorschlag zuhanden der Delegiertenversammlung vorzubereiten.

Die Abrechnung über die Tagung in Montreux wurde genehmigt. Der Section Romande und der Société coopérative d'habitation Montreux wurde für die vorzügliche Durchführung noch einmal aufrichtig gedankt. Die Jahresrechnungen des Verbandes, des «Wohnen» und des Fonds de roulement sowie die vom Quästor dazu aufgestellten Tabellen wurden eingehend besprochen. Der Delegiertenversammlung soll die Genehmigung der Rechnungen beantragt werden.

Die Berichte über die Tagung der «PRIWO» vom 30. November 1957 in Zürich und die Sitzung der Ständigen Kommission für den sozialen Wohnungsbau beim Internationalen Verband für Wohnungswesen vom 31. Januar 1958 im Haag wurden zur Kenntnis genommen. An den Kongreß des Internationalen Verbandes, der anfangs September in Liège stattfinden wird, wird der Sekretär delegiert.

Da die Zeit für die Vorbereitung viel zu kurz wäre, mußte die Beteiligung an der SAFFA abgelehnt werden.

Eine Arbeitstagung soll einberufen werden, sobald die endgültigen Bestimmungen des Bundes und der Kantone für die Bundesaktion zur Förderung des Wohnungsbaues bekannt sind.

Anschließend hielten A. Hoechel, H. Kunz, E. Lanz und H. Gerteis Kurzreferate mit Lichtbildern über die Interbau, Berlin.

Gts.